

M

MEINUNG

Tageskommentar

Der richtige Holzweg

von **Jano Felice Pajarola**
Redaktor



Niemand will auf dem Holzweg sein. Die Redewendung soll von den Transportpfaden herrühren, die man früher im Wald anlegte, um das geschlagene Holz wegzuführen. Und wer auf so einem Holzweg in den Forst wanderte, geriet zwangsläufig in eine Sackgasse. In der Sackgasse befindet sich auch die Bündner Holzwirtschaft: Seit dem Aus für die Grosssägerei in Domat/Ems hat sie es wie in einer Schockstarre nicht geschafft oder gewagt, innerkantonale Alternativen für die Holznutzung auf die Beine zu stellen. Dass nun eine Gruppe von KMU aus Graubünden den Schritt wagt, mit Resurses in Tinizong die aktuell grösste Sägerei im Kanton zu realisieren, ist der richtige Umkehrschritt aus der Sackgasse hinaus. Zumal die aktuellen globalen Umstände auf dem Holzmarkt einer regionalen Verwertung und Veredelung des heimischen Einschnitts in die Hände spielen. Wer das Holz aus den eigenen Wäldern selbst sägt und für den Bau rüstet, holt nicht nur Wertschöpfung aus dem Ausland zurück, auch die Abhängigkeit von der globalen Wirtschaft wird geringer.

Überzeugend ist auch die Vision der Resurses-Initianten, in Graubünden mehrere weitere dezentrale Säge- und Erstveredelungswerke wie in Tinizong anzustossen, nicht zu vergessen das zentrale Bündner Zweitveredelungswerk für besonders innovative und marktfähige Bauprodukte, die dann auch ihren Weg ins Ausland finden sollen. Mit einer gestärkten und komplettierten Holzkette soll ab 2025 in Graubünden nur noch einheimisches Holz verarbeitet werden. Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Aber Waldbesitzer, Forstämter, Forstunternehmen und viele holzverarbeitende Firmen stehen hinter der Idee – das sind gute Voraussetzungen. Und nicht zuletzt wollen die Initianten genau darauf achten, aus den Fehlern von Domat/Ems zu lernen. Damit stehen die Chancen gut, dass der nun eingeschlagene Holzweg eben doch der Richtige ist.

Bericht Seite 6

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
janofelice.pajarola@somedia.ch

Perl, Poesie und Polemik

Mediale Verwahrlosung

Andri Perl*
ist gerne gut informiert



Seit Jahren verringern sich die Werbeeinnahmen der Schweizer Medien dramatisch. Aber Werbung ist nach wie vor das Finanzierungsmodell für die allermeisten Medien, ob wir das gut finden oder nicht. Deshalb ist die Medienlandschaft in ihrer Vielfalt akut gefährdet. Und das ist ein Problem nicht nur für die Verlagsetagen oder für Journalistinnen, die um ihre beruflichen Perspektiven bangen, sondern für uns alle. Weshalb?

Nun, in einer direkten Demokratie sind wir darauf angewiesen, dass wir unsere weitreichenden Entscheide möglichst gut informiert treffen. Klar, wir haben die öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender. Die sind aber nicht so kleinräumig ausgelegt, dass sie jede Gemeindeversammlung in ihre Berichterstattung aufnehmen können – ausserdem wäre es gefährlich, die politische Information von einigen wenigen Medien abhängig zu machen. Demokratie braucht journalistische Vielfalt und lokale Detailarbeit.

Warum brechen die Werbeeinnahmen ein? Weil sie zu den Internetgiganten wie Google oder Facebook wandern. Deren Kanäle und soziale Medien besuchen wir alle fleissig zur Unterhaltung und zur Information. Nur haben diese in den allerwenigsten Fällen journalistischen Anspruch. Die Folge sind Filterblasen, mehr oder minder geschlossene Gruppen und Grüppchen, die sich ihr Weltbild auf Informationen aufbauen, die oft nicht mehr faktenbasiert sind. Verdrehte Studienergebnisse, manipulierte Artikel, Fake News sind der Niedergang des öffentlichen Diskurses.

Ein erschreckendes Beispiel dafür ist die Verwahrlosung der amerikanischen Lokalnachrichten, insbesondere der Fernsehsender. Sie kamen nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Besitz einzelner grosser Player mit politischer Agenda. Statt Lokaljournalismus bekam das Publikum zunehmend Propaganda zu sehen. Diese Entwicklung befeuerte den Trumpismus – die Ideologie der Ignoranz.

Um solche Entwicklungen zu verhindern, haben Bundesrat und Parlament ein Medienpaket geschnürt. Es soll die wegbrechenden Werbeeinnahmen wenigstens ansatzweise ersetzen und so die mediale Abdeckung in den Regionen und die Meinungsvielfalt retten. Dies indem sich der Bund stärker an den Zustellungskosten für mehr Zeitungen beteiligt; in-

dem er lokale TV- und Radiosender besser unterstützt; indem er neu auch Online-Medien (aber keine Gratisportale) fördert. Gegen das Medienpaket ist das Referendum ergriffen worden. Gesammelt haben es zu grossen Teilen die ominösen Freunde der Verfassung. Im Referendumskomitee sitzen Covid-Massnahmegegner wie Nicolas Rimoldi (Mass-Voll) oder der emeritierte Bankenprofessor Martin Janssen, der Corona mit Entwurmungsmitteln heilen möchte. Ihre Positionen werden glücklicherweise noch von Medien mit Berufsstolz hinterfragt – das stört sie natürlich. Daneben tummeln sich Exponenten einer Medienlandschaft von Blochers Gnaden. Ihnen als Marktideologen wäre eine amerikanische Entwicklung nur recht.

Für das mehrsprachige Graubünden mit seiner hohen Gemeindeautonomie hingegen ist ein Ja zum Medienpaket absolut vital. Die Alternative ist ein Verlust der noch verbliebenen Lokalmedien oder ihr Aufgehen im Medienimperium Blochers, das nicht wirtschaftlich funktionieren muss. Dort, wo die lokalen Medien nicht mehr gedeihen, welkt auch die Demokratie. Verhindern wir das und sagen im Februar Ja zum Medienpaket.

* Andri Perl ist Bündner Literaturpreisträger 2019, Rapper und politisiert im Grossen Rat und als Präsident der SP Graubünden. Er schreibt in der Rubrik «Perl, Poesie und Polemik» jede dritte Woche

Bilderrätsel: Hölzerner Spitz



Welches Gebilde aus Holz ist hier unter einer leichten Schneedecke zu finden? Als Tipp: Rundherum rollt der Verkehr. Die Auflösung des Bilderrätsels folgt in der Ausgabe vom Mittwoch.

Bild Livia Mauerhofer

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion

Reto Furter (Leiter Medienfamilie),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);
Mitglieder der Chefredaktion:
Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio),
Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Erweiterte Chefredaktion

Olivier Berger (Stv. Chefredaktor Online/Zeitung),
Sebastian Dürst (Leiter Glarus), Denise Erni (Leiterin Graubünden, Leiterin Ausbildung), Michael Flück (Teamleiter Web Development), Sandro Gansner (Leiter Dialog/Social Content Marketing), Thomas Kind (Redaktionsleiter TV), Simon Lechmann (Leiter Entertainment & Kultur), Patrick Nigg (Leiter Nachrichten), Fabio Theus

(Redaktionsleiter Radio), Corinne Raguth Tschamer (Stv. Chefredaktorin Online/Zeitung), Thomas Senn (Nachrichtenchef), Stefanie Studer (Stv. Chefredaktorin Online/Zeitung), René Weber (Leiter Sport Zeitung), Tina Wintle (Leiterin Ressort Glarus), Jan Zürcher (Leiter Sport)

Ressort Graubünden

Bettina Cadotsch, Pierina Hassler, Fadrina Hofmann,
Jürg Abdias Huber, Simone Janz, Silvia Kessler,
Patrick Kuoni, Petra Luck, Andri Nay, Jano Felice Pajarola, Mara Schlumpf, Kristina Schmid, Ursina Straub,
Bela Zier, Simone Zwigggi

Ressort Entertainment & Kultur

Valerio Gerstlafer (Stv. Leitung), Carsten Michels,
Ruth Spitzenpefler

Ressort Nachrichten

Hans Peter Putzi (Stv. Leitung), Stefan Schmid,
Thomas Spinas;
Korrespondenten: Birgit Baumann (Berlin),
Stefan Brändle (Paris), Mareike Enghusen (Tel Aviv),
Rudolf Gruber (Wien), Inna Hartwich (Moskau),

Fabian Kretschmer (Peking), Thomas Roser (Belgrad),
Ralph Schulze (Madrid), Thomas J. Spang (Washington),
Peter Stäuber (London), Dominik Straub (Rom),
Charlotte Wirth (Brüssel), Michael Wrase (Nahost)

Ressort Sport

Johannes Kaufmann, Rinaldo Krättli, Roman Michel
(Stv. Leitung), Stefan Salzmann

Ressort Dialog

Annalea Alig

Ressort Visual

Denise Meyer (Leitung), Olivia Aebli-Item (Leitung Bild),
Rico Kehli (Grafik), Livia Mauerhofer (Bild)

Ressort Glarus

Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler,
Paul Hösl, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier,
Fridolin Rast, Ueli Weber

Beilagenredaktion

Cornelius Raeber

Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert

Verbreitete Auflage

(Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare
(WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite

153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Titel der «Südostschweiz» Frühere Titel der Somedia Press AG:
Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse,
Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazzetta
Grigionesa, Gazzetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gazzetta
Romontscha, Fögl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner
Volksblatt, Sarganserländer
**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Somedia
Press AG i.S.v. Art. 332 StGB:** LZ Linth Zeitung AG.

Adressen

Redaktion Südostschweiz, Someraustrasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail

graubunden@suedostschweiz.ch; kultur@
suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch;

sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo

Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Verlag

Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur,
Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch

Inserate

Somedia Promotion AG, Someraustrasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 58 58,
E-Mail: chur.promotion@somedia.ch

Abopreise unter

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten
Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen
Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt.
Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit
dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia

Accredited
FSC-ACC-022
FSC: Telemark © 1996
Forest Stewardship Council A.C.